

Geschichten
aus der
www.storyzone.org



Original: [Bulgarian Holiday](#) von Lady Morgaine

Ich möchte mich bei meinem neuen Chefredakteur BriUK für die Inspiration zu dieser Geschichte bedanken. Er überließ mir den Entwurf dafür, der auf einem realen Erlebnis beruht, das er als junger Mann gemacht hatte. Ein großes Dankeschön an ihn für die Idee und die Öffnung meiner Augen für einen ganz neuen erotischen Bereich!!

Ich möchte mich auch bei SOL dafür bedanken, dass es eine solche Seite gibt. Wegen ihm lernte ich dann BriUK kennen. Er ist einer der wunderbarsten Männer, die ich je getroffen habe. Wenn es nicht 5000 Kilometer und einen Ozean zwischen uns gäbe würden wir eine Liebe haben, die nur wenige Menschen jemals so erleben. So wie es ist haben wir eine Beziehung per E-Mails, Chats und gelegentliche Telefonate, um die uns viele beneiden würden. Ich liebe ihn mit Herz, Verstand, Körper und Seele. Danke SOL für dieses unglaubliche Geschenk der Liebe und Akzeptanz, das nur durch eine Atmosphäre der Offenheit und Ehrlichkeit gewachsen ist in der niemand von uns sich unserer dunkelsten Gedanken, Phantasien und Wünsche verstecken muss. Ich liebe dich BriUK!!!!!!!!!! Ich stehe für immer in Deiner Schuld SOL.

Deine Lady Morgaine

Aber nun... weiter zur Geschichte!!

Der Sommer lastete auf uns in der kleinen Stadt etwa 200 Kilometer von London entfernt und mein bester Freund Chris und ich suchten ein Urlaubsziel wo man was erleben konnte. Wir fanden einen Kurztrip nach Albina an der Schwarzmeerküste Bulgariens. Wir waren sicher, dass dies eine Reise würde an die man sich zurückerinnert. Ein paar junge Kerle in einer exotischen Location und die Muschis würden sicherlich von alleine kommen, richtig? Nun, aber nicht so wie erwartet.

Das „Luxushotel“ war ein Betonklotz der an den Ecken zerbröckelte. Es gab Trennwände in den Räumen und das örtliche „heiße Nachtleben“ bestand hauptsächlich aus „spannenden“ Volkstänzen. Nicht gerade das was wir uns vorgestellt hatten. Hier waren wir auf der Suche nach einem Treffer, aber absolute Fehlanzeige. Unsere einzige Alternative war es an der Hotelbar abzuhängen, wo wir zumindest bezahlten Sex haben konnten. Es war besser als nach Hause zu fahren und zu sagen, dass wir die ganze Reise über nichts flachgelegt haben. Nach ein paar Nächten, in denen wir die lokalen Angebote probiert hatten, zog uns der Barmann den wir ziemlich gut kennengelernt hatten zur Seite. Er sagte dass es in zwei Tagen am Samstag in seinem Heimatdorf eine Party geben würde. Er würde uns dorthin bringen, und wenn die Party vorbei wäre und auch später zurück in unser Hotel, und das alles für jeweils Euro 25.00! Es schien eine gute Idee zu sein und da wir schon alles gefickt hatten, was es in der Bar zu ficken gab, hatten wir nicht viele Alternativen. Wir waren uns einig und wurden pünktlich abgeholt.

Nach etwa einer Stunde und fünfundzwanzig holprige Kilometer später erreichten wir einen kleinen Weinberg und einen Bauernhof in den Hügeln. Hinter dem Bauernhaus befand sich eine große Grünfläche, auf der die Gäste versammelt waren. Von den etwa 40 Leuten waren nur vier andere Engländer soweit wir das beurteilen konnten und es waren zufällig zwei junge Ehepaare dabei.

Wir hatten sie schon in der Ferienanlage gesehen, aber wir hatten uns noch nicht richtig kennengelernt. Nach wir ein paar einheimische Mädchen begrüßt hatten, mit denen wir einige Zeit des „Kennenlernens“ verbracht hatten, gingen wir an die Bar und holten uns ein paar Drinks.

Bier und Wein waren reichlich vorhanden und schon bald war die Party in vollem Gange. Alle waren nett, was dazu führte dass auf der Tanzfläche viel geküsst und geknutscht wurde. Die Mädchen vor Ort wussten wirklich wie man tanzt und nach einer Weile hatten Chris und ich beide einen Ständer,

und rieben uns an jedem Mädchen das uns zu nahe kam. Die Mädchen waren alle heiß und ich fühlte mehr als nur eine Pussy, die sich an meiner Hand und an meinem Oberschenkel rieb weil viele auch kein Höschen trugen! Ich habe mehr als nur eine willige Fotze befummelt und vor allem ein Mädchen hat mit mir mehr als einen Tanz getanzt. Sie begann sehr unschuldig, grinste und lachte über meine zaghaften Witze. Sie war wunderschön. Eine Einheimische, sie hatte alle die Kurven, die die meisten blass wirkenden weißen englischen Mädchen nicht hatten.

Schwerbrüstig mit vollen Hüften, war sie eine Augenweide für meine wunden Augen und nach unserem ersten nervösen Tanz wurde sie lockerer und wir begannen, uns ineinander zu vergraben... Sie drückte ihre Muschi in meinen Schritt, hob ihre Hände über ihren Kopf und schloss ihre Augen wiegend zur Musik. Ich packte ihre Hüften und streichelte ihr den Rücken. Ich konnte die Hitze ihrer Fotze durch ihr dünnes Kleid spüren und mein Schwanz sprang an. Sie lächelte und nachdem sie ihre Augen geöffnet hatte sah sie mich direkt an. Sie ergriff meine Hand und führte sie unter ihr Kleid. Sie war natürlich „ohne Höschen“ und ihre Fotze war so nass, dass ich keine Probleme hatte einen Finger in ihre heiße Box zu vergraben. Sie stöhnte, hob die Arme wieder an und drückte ihre Muschi gegen meine Hand.

Meinen halbsteifen Schwanz rieb ich an ihrem Oberschenkel, während ich sie fingerte.

Wenn man sich so umsah waren wir nicht die einzigen die beschäftigt waren. Es gab auch andere Paare, die sich gegenseitig mit den Fingern und Händen rieben und sich gegenseitig einen runterholten. Die beiden Engländerinnen hatten sich die Oberteile herunter gerissen und tanzten gemeinsam auf einer Tischplatte, rieben sich gegenseitig die Titten und quetschen sie aneinander während sie sich gegenseitig wild küssten. Ihre Zungen glänzten im Licht während sie züngelten und sich gegenseitig an den Brustwarzen zogen bis sie lang und rot wurden. Eine ging auf die Knie, nahm eine Brustwarze in den Mund saugte und biss hart hinein und schob ihre Hand unter den Rock des anderen Mädchens. Sie schob ihre Finger in ihre Fotze und jeder konnte die Säfte an ihren Fingern sehen. Jedes Mal wenn sie sie herauszog steckte sie in den Mund und leckte sie wieder sauber. Wir alle beobachteten fasziniert wie sie mit dem Finger die wehrlose Frau abfickte. Sie hatte aufgehört zu tanzen und stand einfach nur da. Kopf zurück, Mund auf und Augen zu. Sie begann zu zittern. Eine andere ging auf ihre Knie bewegte ihren Mund zur Pussy des bereits wartenden Mädchens und sie schob sich zu ihr als ob sie am verhungern wäre. Immer schneller ging sie auf sie drauf los und ihre Hand fickte sie so hart und schnell, dass sie sie beinahe vom Tisch stieß.

Das eine Mädchen stand auf, griff nach ihren eigenen Brustwarzen, kniff sie und zog an ihnen während ihr Stöhnen lauter wird. Sie packte und presste ihre Titten zusammen, immer härter und härter während das andere Mädchen ihr Gesicht an der Fotze der anderen rieb und sie alles, dann auch alles was Wert war abfingerte. Das Mädchen bei mir drückte mir ihre Fotze in die Hand, während wir ihnen beide dabei zusahen. Ich schob weitere zwei Finger in ihre Pussy und schnippte mit meinem Daumen an ihrer Klitoris. Sie packte meinen Schwanz durch meine Hose hindurch und wichste ihn, während unsere Augen an der Szene klebten.

Das Stöhnen des Mädchens wurde lauter und sie begann zu zittern. Sie warf ihren Kopf zurück und ihre Knie knickten ein, so dass sie fast zusammenbrach. Ein paar Jungs hinter ihr waren darauf vorbereitet und hielten sie hoch. Sie schrie auf, als ein Orgasmus durch sie hindurchschoss. Das Mädchen an ihrer Möse saugte sie leicht und versuchte, die Flut an Nässe zu schlucken, die aus ihr herausquoll. Sie leckte und saugte und fickte sie immer noch so schnell mit ihrer Hand, damit sie noch schärfer wurde...

Der Atem meiner Tanzpartnerin raste, genau wie bei den anderen Mädchen, sie drehte sich zu mir um und küsste mich wild. Dabei rammte ich meine Finger in sie, immer und immer wieder. Ich spielte an ihrem Kitzler wie an einer Gitarrensaite und fühlte die plötzliche Hitze ihrer Schamlippen,

die gut durchblutet rötlich aufquollen. Sie wimmerte leicht und rieb ruckartig meinen Schwanz, so heftig, dass es fast wehtat. Sie schnurrte und stöhnte als wir uns gegenseitig wichsten. Sie keuchte und klammerte sich an mich als ich sie mit meiner Hand fickte, so schnell, wie es unsere Position zuließ. Sie zuckte schließlich als sie kam. Ihr Mund verschlang meinen als ich ihre Hand mit heißem klebrigen Sperma tränkte. Sie küsste meine Lippen schaute mir in die Augen, drehte sich um und ging weg... und ließ mich allein mit dem wahrscheinlich größten Ständer in meinem Leben stehen.

Ich war verwirrt, hochgradig angetörnt und ernsthaft angepisst. Die Party hatte sich zu einer Orgie entwickelt. Körper überall, in verschiedenen Stadien des Ausziehens oder Fickens. Einige hatten bereits ihr Sperma abbekommen wie meine liebste Tanzpartnerin und andere suchten nach einem Partner, um noch den Spaß zu bekommen. Irgendwo wurde eine Glocke geläutet und alle hörten mit dem auf, was sie gerade taten und machten sich auf den Weg zur Scheune. Ich war verwirrt und hatte Chris in der Menge verloren, aber ich dachte mir, was soll's! Und ging mit den anderen in die Scheune.

Als ich eintrat wurde ich für einen Moment von den hellen Lichtern geblendet, aber nachdem ich mich wieder konzentrieren konnte sah ich eine große Fläche die in der Mitte mit Heu bestreut war. Ein paar Strohballen lagen dort herum. Auf der anderen Seite befand sich ein abgeschirmter Bereich. Es gab keine Stühle also standen wir einfach so herum, einige machten dort weiter, wo sie draußen aufgehört hatten. Die meisten schienen zu wissen was sie zu erwarten hatten, aber es gab andere, wie mich die sich fragten, was da vor sich ging.

Die Einheimischen verstanden entweder kein Englisch oder wollten das Geheimnis bewahren. Ich sah Chris und startete in seine Richtung.

„Heute Abend bieten wir eine seltene Gelegenheit einen Ort zu sehen, zu dem bis jetzt nur wenige Menschen das Vergnügen hatten ihn zu besichtigen“, sagte ein schwerfälliger Einheimischer in gebrochenem Englisch. „Bitte genießen Sie es.“ Dann wiederholte er alles. Ich nehme an in der Landessprache. Er verbeugte sich in einer unbeholfenen Bewegung und ging hinter den Vorhang zurück. Als ich zu Chris ging, sahen wir uns an und zuckten mit den Achseln. Nach der Party draußen hatten wir keine Ahnung was uns erwartet.

Eine Frau trat hinter dem Vorhang hervor. Sie war groß, schön und völlig nackt. Ihr Busch war so haarig wie ich es noch nie zuvor gesehen hatte und ihre Titten waren so groß, dass sie beinahe bis zu ihrem Nabel gingen. Sie lächelte das gesamte Publikum mit einem verführerischen Lächeln an, als sie kurz vor dem Vorhang innehielt. Sie ging in die Mitte des Areals und führte drei Hunde heran. Zwei davon waren Deutsche Schäferhunde und der andere war eine Deutsche Dogge. Allen hing die Zunge heraus und scheinbar unbeteiligt von der großen Menge aufgeregter Schaulustiger folgten sie der Frau mit voller Aufmerksamkeit. Sie führte sie herum, so dass jeder einen guten Blick auf die Hunde und sie werfen konnte. Sie schien in ihren frühen 40ern zu sein aber gut in Form.

Offensichtlich hatte sie das schon öfter gemacht, da sie die Hunde sehr fachmännisch behandelte. Sie war offensichtlich auch keine Amateurin, denn als sie in der Mitte des Raumes auf dem Boden saß, kamen ihre rotfarbenen Hundeschwänze schon aus ihren Hüllen. Sie masturbierte sie abwechselnd bis ihre Schwänze lang und dick waren. Die Hunde sabberten und fingen an gegenseitig um ihre Aufmerksamkeit zu kämpfen. Nun kamen zwei weitere Frauen hinter dem Vorhang hervor. Eine von ihnen war ungefähr so alt wie die erste Frau, aber die andere war deutlich jünger. Sie war wohl kaum älter als 17 oder 18 Jahre. Sie war wunderschön, mit kleinen frechen Brüsten und einer schlanken Taille. Ihr Arsch war keck mit herzförmigen Wangen. Sie war die einzige die sich ihrer Rolle nicht sicher schien, aber die anderen Damen halfen ihr.

Sie legten sie auf die Heuballen auf ihren Rücken. Eine Frau kniete sich zwischen ihre Beine und

ging sanft an ihre junge Fotze zu lecken. Das junge Mädchen setzte sich auf und sah sie an was die Frau mit ihr tat. Sie begann schwer zu atmen und legte sich wieder hin und schloss die Augen. Sie rollte ihren Kopf hin und her, flüsterte Worte, die wir nicht hören konnten. Die zweite Frau führte einen Schäferhund zu dem Mädchen, das nun auf dem Bauch lag und er drückte seine Schnauze in die Muschi des Mädchens. Dann begann er zu lecken bis die erste Frau ihn etwas wegzog. Der Hund leckte sie weiter als das Mädchen anfang ihm ihre Fotze zu präsentieren. Aus seinem Schwanz tropfte bereits schleimiges Hundesperma. Er ging tiefer und seine Zunge schob er bis in ihre enge Pussy. Sie keuchte, als er sie tiefer rammte und ihre Hände schlossen und öffneten sich.

Die erste Frau ging zu einem anderen Strohhallen und rief den Dänen zu sich. Es war ein so großer Hund, der er problemlos in der Lage war seine Vorderpfoten auf ihre Schultern zu legen. Sie beugte sich etwas vor und nahm seinen monströsen Schwanz in den Mund. Er drückte seine Hüften in ihr Gesicht während sie sich vor seiner Größe schützte, indem sie ihn weit genug weg hielt, damit er nicht zu tief in sie reinrammelte. Sein Schwanz glitzerte noch von ihrem Speichel und seiner dicken Ficksahne. Sein Sabber tropfte auf ihren Rücken wo er dann runterlief auf ihre schwingenden Titten, um dann von ihren angeschwollenen Brustwarzen abzutropfen. Ich sah mich um und niemand bewegte sich. Jedes Auge war gefesselt von dem Spektakel. Niemand schien zu atmen; alle hielten den Atem an und warteten aufgeregt auf das was kommen sollte. Manche waren aber auch entsetzt davon.

Das Mädchen wimmerte und stöhnte, als der Hund sich in ihre Fotze grub als würde er ein Loch im Garten graben. Die Frau neben ihr zog den Hund zurück und das Mädchen setzte sich auf und wollte noch mehr. Die Frau lächelte sie an und drückte sie wieder auf den Rücken und ermunterte sie sich umzudrehen. Einmal auf dem Bauch, hob die Frau die Vorderpfoten des Hundes an und legte sie auf beiden Seiten des Mädchens ab. Der Schäferhund fing an, sie zu stoßen bevor er überhaupt richtig in die Muschi des Mädchens eindrang. Die Frau nahm den zuckenden Schwanz in die Hand und führte ihn zu ihrem Schlitz. Mit einem heftigen Stoß drang er in sie ein. Das Mädchen schrie auf. Es war ein ziemlicher Schock zu erkennen, dass sie eine Jungfrau gewesen sein muss! Der Hund bumste sie gnadenlos und ihr Schmerz wurde schnell zur Freude, als sie anfang sich auf dem Schwanz des Hundes zu bewegen. Sie stöhnte als sein riesiger Schwanz sie immer und immer wieder durchfickte, immer härter und fester. Seine Säfte flossen wie ein Sturzbach aus ihrer überdehnten Pussy.

Die Frau mit der Dogge hatte nun genug vom Hundeschwanz in ihrem Mund und drehte sich herum, um ihren Arsch für einen soliden Hundefick zu präsentieren. Wegen der Größe des Hundes musste sie sich auf die Hände und Knie auf den Heuballen legen. Ihre Helferin schob den Dänen auf den Rücken der ersten Frau und er drang in sie mit einer kraftvollen Stoß ein. Er machte einen Buckel und stopfte ihre heiße Pussy. Sie warf mit einem breiten Lächeln im Gesicht ihren Kopf zurück. Sie hatte offensichtlich schon vorher Doggenschwänze genossen. Sie ließ ihn wieder hinein als sein riesiger Schwanz ihre hungrige Fotze suchte und stöhnte laut auf, als er wie wahnsinnig in sie hineinflügte.

Inzwischen hatte fast jeder Kerl seinen eigenen Schwanz in der Hand einschließlich Chris und ich. Ich konnte nicht glauben was ich sah. Zwei wunderschöne Frauen die mit Hunden fickten waren einfach zu viel.

Die Mädchen gingen von einem zum anderen dann herum und gaben allen Blowjobs. Keine von ihnen war länger als eine oder zwei Sekunden frei bevor nicht ein anderer Mann oder eine andere Frau zupackte und sie dann in die Knie ging.

Eins der Hunde-Mädchen war nun bereit zum Abspritzen. Sie zitterte und ihre Brustwarzen wurden hart und mindestens doppelt so groß wie vorher und sie waren mit Hundespeichel überzogen. Ihre

Pussy war von ihren eigener Nässe und Hundesperma getränkt. Sie schrie laut und packte den Hund bei jedem Stoß, der nun umso mehr wollte. Gerade dann kam ein Mädchen bei mir vorbei und flüsterte: „Brauchst du Hilfe dabei, Süßer?“, wobei auf meinen geschwollenen Schwanz zeigte. Ich nickte nur und packte ihren Kopf, drückte sie fest nach unten und stieß ihr meinen Schwanz in ihren Hals. Es fühlte sich so gut an. Eigentlich wollte ich meine Augen schließen und einfach nur ihre enge Kehle und ihren heißen feuchten Mund fühlen. Aber das ging nicht, da ich meine Augen nicht von dem Mädchen mit dem Hund abwenden konnte.

Während ich mit meinem Schwanz in den willigen Mund rammelte, stieß der Hund gleichzeitig wie wild in die enge Mädchenfotze. Sie schrie so laut auf, dass ich sofort wusste, dass dies ihr erster Orgasmus gewesen sein musste. Sie warf ihren Kopf herum und schlug um sich, dann für einen Augenblick wurde sie still, aber nur um gleich darauf noch lauter zu schreien. Ihr Körper wurde von einem Zittern erfasst und ihre Brust und Titten verfärbten sich zu einem erstaunlichen Rot. Ihr Speichel lief unkontrolliert ihr Kinn hinunter, da sie zu sehr mit dem beschäftigt war, was in ihrer Pussy vor sich ging. Der Hund stieß sich noch ein oder zwei Mal, aber die Zuckungen des Mädchens beim Orgasmus waren offensichtlich zu viel für den Hund. Er hielt für eine Sekunde inne, dann begann plötzlich ein Strom weißer Flüssigkeit aus der geröteten und geschwollenen Muschi des Mädchens zu sprudeln. Die Ladung schoss aus dem Hund und ergoss sich in ihre Mädchenfotze, die aber bis zum Bersten mit dem Hundeschwanz ausgefüllt war. Sie stöhnte gewaltig, auch als der Orgasmus nachließ und sie die Nachzuckungen spürte. Sie öffnete die Augen und schien mich direkt anzusehen. Das ist alles was sie brauchte. Ihre Augen leuchteten und zeigten die gerade erlebte Lust, die sie noch nie zuvor so hatte. Sie war noch verwirrt darüber was und wie es geschah.

Alle diese Dinge, die Spermaüberschwemmung in der Muschi des Hundemädchens und der Blick auf die talentierte Zunge saugten dann auch mich aus und ich spritzte meine ganze Lust in den hungrigen Hals hinein. Sie schluckte alles und dann stand vor mir und lächelte. Mit der Hand wischte sie etwas aus ihrem Gesicht. Ich weiß nicht einmal wie viel ich ihr gab, aber sie lächelte mich breit an und gab einen Kuss auf die Wange. Dann zog sie zog los und schon nach wenigen Sekunden war sie wieder auf den Knien und verlor sich irgendwo in der Menge.

Das Hunde-Mädchen stand auf und verbeugte sich, während die Menge ihr für ihre Fickleistung applaudierte. Sie ging zurück zum Vorhang und verschwand. Alle wandten sich nun an die Frau mit der Deutschen Dogge.

Sie stöhnte wie ein Profi und der Schwanz des Hundes stieß sie immer wieder. Ich hatte noch nie zuvor so einen Hundeschwanz gesehen und konnte nicht glauben wie groß sein Schwanz war. Es musste 25 Zentimeter lang und mindestens 8 Zentimeter dick gewesen sein. Er war größer als der fast jeden Mannes, die hier mit ihren Schwänzen in der Hand herumstanden. Die Frau schien es es auch zu genießen sich all die Schwänze anzusehen, die wegen ihr gewichst wurden und freute sich darüber. Sie scannte die Menge ständig, als der Hund sich plötzlich vorbeugte und seinen gewaltigen Schwanz noch einmal tief in ihre feuchte Fotze knallte. Das zu sehen war einfach unglaublich. Erst zog er sich fast vollständig zurück und schob sich dann wieder mit ganzer Fickkraft ganz in ihren Körper. Nur ihr fester Halt auf dem Heu half ihr dabei an Ort und Stelle zu bleiben. Sein Schwanz war so nass geworden dass er im grellen Licht glänzte. Er war rot wie eine Rübe und seine Ausdauer schien unendlich zu sein. Sie lächelte einem Mann vor sich an und nickte ihm zu. Er hatte seinen Schwanz in der Hand und als sie wieder annickte, schaute er sich um und ging dann zurück ihr. Dann zeigte er auf sich selbst und fragte, ob er es sei den sie wollte. Sie nickte wieder und er betrat die Arena, während er mit der anderen Hand noch seine Hose hochhielt. Sie sagte etwas zu ihm mit leiser Stimme, was niemand außer ihm konnte hören konnte. Er wichste seinen Schwanz hart und er lächelte und nickte ihr zu.

Wir fragten uns alle, was los war, bis er an ihr Gesicht ging und sie sich ihre Lippen leckte. Ein

Raunen ging durch die Menge, als sie ihn voll in den Mund nahm. Sie fing an den Mann auszusaugen, während der Hund sie immer noch gewaltig von hinten durchfickte. Sie hatte viel zu tun. Der Hund ließ ihr sehr wenig Zeit zum Blasen und sie bewegte ihren Körper hin und her um beide Jungs glücklich zu machen. Jetzt mit einem Schwanz in zwei Ficklöchern sah sie wunderbar obszön aus. Der Kopf des Hundes war fast im Gesicht der Frau aber keiner schien etwas dagegen zu haben. Ein Mann beobachtete sie während der Hund seinen Schwanz in die Frau hämmerte, immer und immer wieder. Er lehnte sich etwas zögernd hinüber und fühlte für einen Moment an ihrem Arsch. Als niemand von beiden etwas dagegen zu haben schien, so griff er weiter und berührte die Fotze der Frau und den Hundeschwanz, der sie fickte. Das war ein zu geiler Moment. Der lange nasse Schwanz, der sich in ihren Körper schob sah zu geil aus und so explodierte er in die willige Kehle der Frau hinein. Er ließ ihren Mund los und lehnte sich zurück und schob dann nochmals schnell seinen Schwanz in ihren Mund, soweit er nur konnte. Sie lächelte seinen Schwanz an und wir konnten alle sehen wie sie schluckte, nachdem er seine ganze Ficksahne verspritzt hatte. Sie grinste ihn an als er seinen schlaffen Schwanz aus dem Mund zog. Sie gab ihm einen dicken Kuss bevor er sie verließ und verschwand in der Menge.

Schnell bildete sich eine Wartereihe. Sie hat mindestens 10 Kerle ausgesaugt, bevor ich an der Reihe war. Keiner von ihnen hatte lange gebraucht, und jeder von ihnen hatte zuerst ihre Fotze gefingert. Man sah wie der Hundeschwanz in ihre jetzt immens geschwollene und rote Pussy eintauchte. Da ich erst vor kurzem gekommen war, stellte ich fest, dass ich sie alle überdauern würde und plante, diese sehr sexerfahrene Frau zu beeindrucken. Sie lächelte mich an und das Sperma von einem anderen tropfte von ihrem verschmierten und glitzernden Gesicht ab. Mein Schwanz war wieder hart und ich fragte mich, wie lange ich ihn noch so halten konnte. Sie nahm mich in ihren heißen glitschigen Mund und ich konnte einfach nicht widerstehen, das zu tun, was alle anderen getan hatten. Ich beugte mich über sie und fühlte wie ihre enge Fotze vom Hundeschwanz genommen wurde. Es war unglaublich geil.

Obwohl sie für eine gute halbe Stunde bis 45 Minuten gefickt worden war war ihre Fotze immer noch so eng. Der Schwanz des Hundes war härter als ich jemals gedacht und es mir vorgestellt hatte. Ich konnte fast nicht glauben, dass ich hier war und von einer wunderschönen sexuell fordernden Frau abgesaugt wurde und die aus nächster Nähe den Hundeschwanz beobachtete, der sie so pimperte und sie sich in meinem Schritt vergrub.

Es war einfach zu viel und schon bald wusste ich, dass ich abspritzen musste. Das Stoßen des Hundes wurde schneller und ich versuchte mich zurückzuhalten... und wollte derjenige hier sein, der zuerst in ihrem Mund war und dann schließlich in ihre fordernde Fotze kam. Ich beobachtete wie der Hund härter und schneller zustieß und fühlte wie die Zunge der Frau um meinen Schwanz herumglitt. Ihr Mund saugte so hemmungslos stark, dass ich dachte meine Augen würden implodieren. Endlich passierte das, worauf wir alle gewartet haben. Das Gejaule des Hundes wurde lauter und ich spürte, wie die Frau an meinen steinharten Schwanz herum zu stöhnen begann. Sie war nun bereit dafür. Der Hund fickte ein letztes Mal und es quoll Sperma aus ihrer Fotze. Meine Hand, die noch immer an ihrem Loch streichelte, wurde in den gemischten Säften der Frau und dem Hund getränkt und sie wischte sich alles in den Mund. Es war absolut erstaunlich wie stark ich nach dem ersten Abgang zuvor noch einmal gekommen bin. Es fühlte sich so an als würde sie mir jeden Tropfen aus den Eiern saugen.

Der Hund zog sich von ihr zurück und die andere Frau nahm ihn ganz weg. Ich half ihr hoch und hielt ihre Hand, während sie vor der ganzen Menge knickte. Der Applaus war so laut, das die Bretter zitterten und sie lächelte allen zu, winkte und ging hinaus, mit Sperma verkleisterten Mösenhaaren. Es lief auch immer noch an ihren Beinen hinunter. Die Menge war noch einmal übereinander hergefallen und hatte zu zweit zu dritt und zu viert herumgeögelt. Ich lehnte mich zurück und beobachtete die Action, zu müde um da noch mitzumachen. Mein letzter Gedanke war,

dass dies ein fantastischer Urlaub sei, bevor ich einschlief.